

## Die Olympiahalle brummt 13 Shows an 17 Tagen



### „Wenn ein Konzert beginnt, gehen die Gedanken schon an die nächste Show“

Heute Bryan Adams, morgen Hans Zimmer, am einen Tag Roy Bianco & Die Abbrunzati Boys, am nächsten Melissa Naschenweng. Im November geht es wieder Schlag auf Schlag in der Olympiahalle, eine Veranstaltung folgt der nächsten. Allein zwischen 13. und 16. November gibt es an vier aufeinanderfolgenden Tagen vier Konzerte unterschiedlicher Bands und Künstler. Und damit herrscht auch bei Stefano Corti und seinem Team wieder einmal Hochbetrieb. Der 51-Jährige ist im Olympiapark Projektleiter für Veranstaltungen und Konzerte und damit verantwortlich für den reibungslosen Ab-, Um- und Aufbau zwischen den einzelnen Events.

### Herr Corti, in der Regel enden die Konzerte in der Olympiahalle gegen 23 Uhr. Wenn aber am folgenden Abend bereits die nächste Veranstaltung ansteht, wie sind die Abläufe in den Stunden dazwischen? Was passiert wann und wie?

**Stefano Corti:** Normalerweise beginnt der Abbau unmittelbar nach dem Ende der Show. In der Regel dauert das bis gegen 1.30 oder 2 Uhr. Vertraglich ist es üblicherweise so geregelt, dass dem Veranstalter des nächsten Konzerts als Mieter die Halle für den Aufbau dann ab 6 Uhr morgens zur Verfügung steht. Das heißt, wir können die Stunden dazwischen nutzen, damit

der nächste Mieter die Halle so vorfindet, wie er sie braucht. Manchmal aber entsteht von der folgenden Produktion der Wunsch, sogar schon ab 4.30 Uhr in die Halle zu gehen. Das muss dann immer separat bewertet werden.

### Das bedeutet konkret?

Dass wir natürlich die Halle reinigen wie auch den gesamten Backstage-Bereich. Ansonsten kommt es ganz auf die Anforderungen bei der Konfiguration der Halle an. Folgt ein bestuhltes Konzert einem unbestuhlten, müssen wir in der Arena unten natürlich die Stühle aufstellen – oder im umgekehrten Fall wieder abbauen. Eine ganz entscheidende Frage ist auch: Bringt der Veranstalter seine eigene Bühne mit? Oder brauchen sie unsere?

### Sie haben eine eigene Bühne im Park? Wo wird die denn gelagert?

Unsere Bühne ist mit einzelnen Modulen und Clustern relativ leicht auf- und abbaubar, durch die Ringstraße unter den Tribünen kann sie dann aus dem Lager in die Halle und wieder zurück gefahren werden. Am entspanntesten ist es natürlich, wenn wir einen Tag Pause zum Umbau haben, dann können wir diese Dinge auch untertags erledigen. Ein wichtiger Punkt ist auch die Position der Bühne. Je nach den Lasten, die etwa durch die mitgebrachten Lichtanlagen entstehen und die



oben an der Deckenkonstruktion befestigt werden müssen, steht die Bühne dann weiter vorne oder weiter hinten. Das ist aber meist nur eine Sache von ein paar Metern hin oder her, der Zuschauer merkt den Unterschied gar nicht.

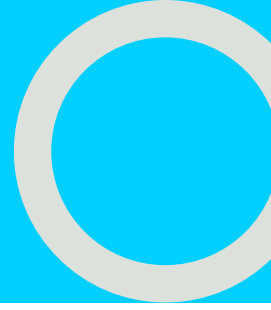
### Wann ist denn der Aufbau des neuen Produktions-Settings abgeschlossen?

In der Regel gegen 14 oder 14.30 Uhr. Dann folgen noch die Abnahmen wie etwa bei der Pyrotechnik.

### Und wer kommt da zur Abnahme? Die Feuerwehr?

Genau. Da gibt es eine eigene Abteilung bei der Münchner Branddirektion, die so gegen 15 Uhr einen Mitarbeiter vorbeischickt. Der Veranstalter muss ja zuvor exakt angeben, wann welche Pyro-Effekte stattfinden, und was dann in diesem Moment sonst so gerade auf der Bühne passiert. Das wird dann während der Abnahme genau so durchgespielt. Im Idealfall hat der Beauftragte der Feuerwehr keine Einwände, dann ist die Sache in 20 Minuten durch. Manchmal aber dauert's auch länger. Wenn die Flammen höher schießen als angegeben, wenn das Feuer zu nah an einer Abhängung brennt, oder wenn während der Pyro-Show





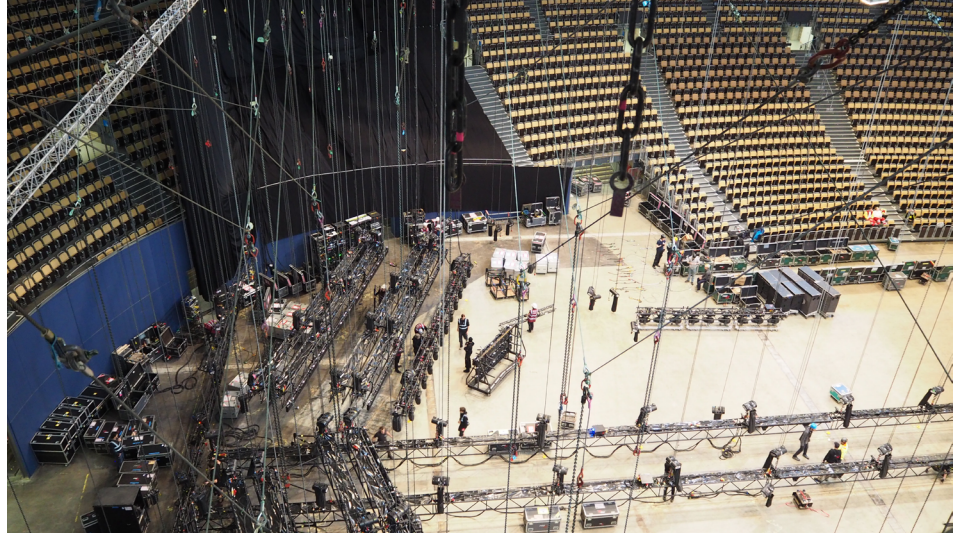
> mitten im Lied ein Vorhang herunterfallen soll, dann wird das beanstandet und müssen die Effekte nachgebessert werden. Dann dauert die Abnahme auch schon mal länger als eine Stunde.

**Dann ist es also nach 16 Uhr, wie geht es weiter?**

Die Künstler haben jetzt noch etwas Zeit für den Soundcheck, bevor meist so gegen 18 Uhr die Türen öffnen. Einlass sollte immer 90 Minuten vor dem ersten Support Act sein, manchmal rücken aber auch gleich vier Vorbands an, dann sperren wir auch schon mal um 17 Uhr auf. Diese ganze zeitliche Planung übernimmt der Veranstalter in Absprache mit uns bereits im Vorfeld.

**Ist denn für sie am entspanntesten, wenn ein Künstler wie, sagen wir, Reinhard Mey auftritt, der nur seine Akustik-Gitarre mitbringt und weder Light-Show noch Pyro-Technik braucht, sondern nur einen Stuhl und ein Mikro?**

Von der technischen Seite her sicher. Das heißt aber nicht, dass wir uns dann zurücklehnen können, es muss natürlich trotzdem alles perfekt funktionieren. Außerdem liegt ein Schwerpunkt unserer Arbeit ja auch in der Unterstützung der Veranstalter etwa bei der Planung des Kartenvorverkaufs. Beispielsweise dabei, dass sie die unteren fünf Reihen an der Seite links und rechts, die wir bei Bedarf flexibel ausfahren könnten, erst einmal nicht in den Verkauf geben, sondern nur bei hoher Nachfrage. Dann kann man immer noch schauen, ob man sie braucht oder nicht.



**Die Olympiahalle wurde erst vor wenigen Jahren renoviert und saniert und ist trotz ihrer mehr als 50-jährigen Geschichte jetzt eine moderne Multifunktionshalle. Gibt es dennoch aufgrund der Bauweise Besonderheiten und Unterschiede zu einer neugebauten Mehrzweckarena?**  
Ja, vor allem wegen des Zeltdachs.

**Aber das ist ja außerhalb, was hat das mit der Halle selbst zu tun?**

Was viele bei Auf- und Abbau nicht wissen, dass sie vor der Halle Brandlasten, also brennbare Materialien, nicht direkt unters Zeltdach stellen dürfen. Und viele Veranstalter möchten genau dort Promo- und Merchandise-Stände oder Banner und Inflatables aufstellen. Das verbietet jedoch der Brandschutz und ist eben eine Eigenheit der Halle und des Olympiaparks.

**Gibt es bei so vielen Veranstaltungen nicht doch auch immer wieder unliebsame Überraschungen in der Vorbereitung?**

Ich bin seit 20 Jahren in der Branche, seit fünf Jahren im Olympiapark. Da gibt es nichts mehr, was man nicht schon erlebt hat und wo man nicht wüsste, wie zu reagieren ist. Wogegen man machtlos ist, das ist ein großflächiger Stromausfall. Das hatte ich mal vor meiner Zeit hier, das ist dann einfach Schicksal.

**Können Sie die Konzerte dann selbst eigentlich auch manchmal genießen?**

Leider selten. Wenn ein Konzert beginnt, dann ist die Arbeit zwar erstmal vorbei. Aber dann gehen die Gedanken an die nächste Show. Was ich aber genieße und unheimlich Spaß macht, ist die Arbeit hier im Olympiapark. Ein großartiger Veranstaltungsort. Und ein wunderbarer Arbeitsplatz.

**Weitere Veranstaltungen im November**

**Let's Dance / 02. + 03.11. Olympiahalle**  
Live-Tour 2024

**Bryan Adams / 04.11. Olympiahalle**  
So Happy It Hurts Tour

**Flashdance / 05.–08.11. Kleine Olympiahalle**  
Das Musical

**The World of Hans Zimmer / 05.11. Olympiahalle**  
A New Dimension – Zusatzshow

**Wanda / 09.11. Olympiahalle**  
Ende NieTour 2024

**KPOP Fusion 2024 / 10.11. Olympiahalle**  
Much more than a Concert

**RAF Camora / 13.11. Olympiahalle**  
Anthrazit Forever Tour

**SUM 41 / 14.11. Olympiahalle**  
Tour of the Setting Sun

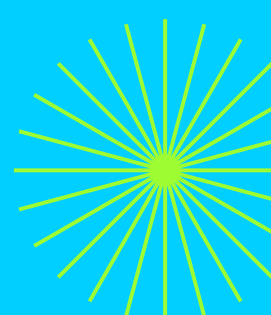
**Roy Bianco & Die Abbronzati Boys / 15.11. Olympiahalle**  
KULTour 2024

**Melissa Naschenweng / 16.11. Olympiahalle**  
BERGBAUERNBUAM-Tour

**Childish Gambino / 21.11. Olympiahalle**  
The New World Tour

**Sebastian Fitzek / 23.11. Olympiahalle**  
Die große Thriller-Arena-Tour 2024

**Gianna Nannini / 28.11. Olympiahalle**  
Sei nell'anima Tour



Unsere Serie

## Park-Utopien: Das war wohl nix!

*Der Olympiapark, seit mehr als fünf Jahrzehnten weltberühmtes Wahrzeichen Münchens, einzigartig in Architektur und Landschaft. Dabei hätte die Anlage heute ein ganz anderes Erscheinungsbild, wären einige kühne Pläne und teils bizarre Visionen einst realisiert worden. In einer Serie beleuchten wir die schillerndsten Ideen zur Gestaltung des Olympiaparks und erklären, warum nichts draus wurde.*

### Teil 4: Das Ostdach



Die Bilder gingen im vergangenen Sommer um die Welt: Zehntausende Menschen, die den Olympiaberg während der vielen ausverkauften Open-Air-Konzerte bevölkerten – um während der Show einen Blick hineinzuworfen ins offene Olympiastadion, um den Sound zu hören, um an der Atmosphäre des Events teilzuhaben. Und um letztlich selbst Teil einer unvergleichlichen Stimmung zu werden. Selbst Taylor Swift staunte bei ihren beiden Auftritten im Stadion und schickte von der Bühne freudig Grüße an die vielen Fans draußen im Park. Denn die Szenerie schien auch sie mächtig zu beeindruckern: Menschen, die von einem Hügel kostenlos ihr Konzert verfolgen, das hatte sie auf ihrer Welttour sonst nirgendwo erlebt.

Dabei wäre es am Berg sicher wesentlich ruhiger und leerer, wären einst die Pläne

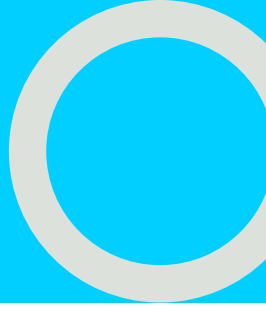
verwirklicht wurden. Zur Komplettüberdachung der Osttribüne.

Beim ursprünglichen – und am Ende genau in dieser Version realisierten – Entwurf der Architekten um Günter Behnisch und Co. spannte sich das Zelt-dach von der Nordkurve über die Haupttribüne bis zur Südkurve. Die Tribüne im Osten blieb offen, ohne Dach. Für die 16 Tage der Sommerspiele 1972 sollte das auch ausreichen. Doch schon bald ging es um die Zeit danach. Um die Nachnutzung durch die Münchner Fußballvereine. Und um die Fußball-WM 1974.

Schon ab 1969 wurden erste Rufe nach einer Komplettüberdachung laut. Der spätere Präsident des TSV 1860 und CSU-Wirtschaftsexperte Erich Riedl forderte das Ostdach ebenso wie Bayern-Boss Wilhelm Neudecker, der

schon mal polterte: „Wer für die Zukunft ein Stadion mit nur teilweiser Überdachung plant, und das bei unseren klimatischen Verhältnissen, der lebt noch im sportlichen Mittelalter.“

Kompliziert war die Situation aber auch wegen der Fußball-WM. Schließlich hatte die FIFA im Juli 1971 bei der Bekanntgabe der Spielorte der WM München zum Ausrichter des Endspiels gekürt – mit der klaren Erwartung, dass das Olympiastadion bis dahin komplett überdacht sei. Umso größer war der Ärger beim Weltverband und bei anderen deutschen Städten, als sich immer mehr abzeichnete, dass das Ostdach aufgrund der hohen Kosten von weiteren zwölf Millionen Mark nicht realisiert würde. Zwischendrin stand bereits als Drohung im Raum, München das Finale, das Spiel um Platz 3 und sämtliche Vorrundenspiele >



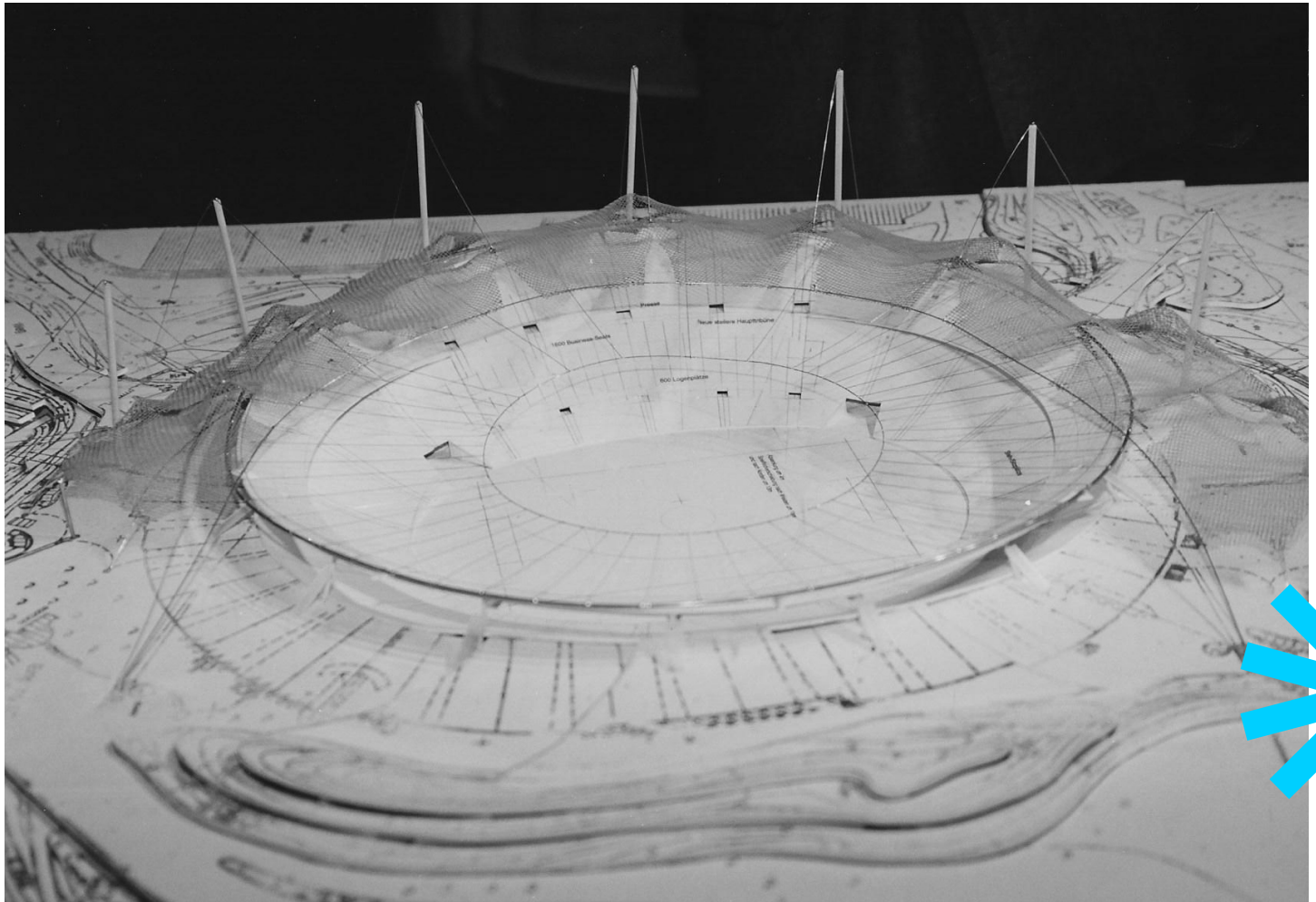
> zu entziehen und das Endspiel ins Düsseldorfer Rheinstadion zu vergeben. West-Berlin kam wegen der politischen Brisanz als geteilte Stadt nicht in Frage. Am Ende holte sich die DFB-Auswahl im Finale gegen die Niederlande doch in München den WM-Titel. Trotz einer Gegengerade unter freiem Himmel.

Ein Vierteljahrhundert nach der WM 1974 ging es wieder um eine

Komplettüberdachung: eine Grundbedingung, um das Olympiastadion bei der WM 2006 als Spielort zu sehen. Im Dezember 2000 zog das Architekturbüro Behnisch völlig überraschend die Genehmigung für die bereits fertigen Umbaupläne wieder zurück. So bekam München eine neue Arena in Fröttmaning, 2005 zog der Fußball aus dem Olympiastadion aus. Ein wirtschaftlich zwar herber Verlust für den Olympiapark.

Architektonisch aber bewahrte das Stadion und das gesamte Park-Ensemble damit seine Einzigartigkeit.

Was blieb, sind als stumme Zeugen die beiden massiven Fundamente, in denen neben Nord- und Südkurve das Ostdach verankert werden sollte. Und was blieb, ist der freie Blick rein ins Stadion. Der Hügel dürfte wieder voll werden, bei den Open Airs 2025.



## Partner des Olympiaparks



## Impressum

**Herausgeber** Olympiapark München GmbH | Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München |  
V.i.S.d.P.: Tobias Kohler | T 089 3067 2017 | Redaktion: Alice Kilger | T 089 3067 2016

**Grafik** S&K Marketing GmbH | T 089 3681 940 | sk-marketing.de

